



Réalisation office de tourisme. Sources : service du patrimoine et service cadre de vie - Photo de couverture © Pernot / Paray-le-Monial Tourisme

14 Jardin de la Poste

Der Salbei umfasst ein riesiges Spektrum an Formen, Farben, Höhen und Aromen. Der zarte Gattung Viburnum bildet das Permanent-Dekor und betört durch ihren Duft. Inmitten des Gartens thront ein Mosaik, das einen Pfau darstellt. Auch er war lange Zeit das Wahrzeichen der Stadt. Das Mosaik wurde von „Mozaism“, einem Zusammenschluss junger internationaler Künstler, erstellt.

15 Mosaikplatten

In der „Rue Des Deux Ponts“ und der „Avenue De Gaulle“ können Sie im Bürgersteig eingelegte Mosaikplatten bewundern. Sie wurden vom „Maison de la Mosaïque Contemporaine“ entworfen. *Siehe Informationstafel auf dem Brückenpfeiler zu Beginn des Rundgangs.*

16 Théâtre Sauvageot (19. Jh.)

Das Theater verdankt seinen Bau der Spende von Mademoiselle Sauvageot, deren Namen es noch heute trägt. Die Büste der jungen Dame befindet sich über dem Eingangportal, umgeben von Symbolen aus den Bereichen Musik und Theater. Der Bau des Theaters wurde 1888 in einem Stil vollendet, der an die Burgunder Renaissance erinnert. Die Fassade ist mit Grimassen schneidenden und lachenden Satyren, Obstgirlanden, Blumenvasen und Voluten mit Pflanzenranken verziert. Darüber befindet sich ein von zwei Seepferdchen flankiertes Giebeldreieck mit einem Pfau, der eine Perlenkette trägt.

17 Canal du Centre (18. Jh.)

Der Kanal verbindet die Loire mit der Saône und verläuft parallel zur Bourbince. Auf einer Länge von über 112 km befinden sich 61 Schleusen. Wurde der Kanal früher hauptsächlich benutzt, um per Frachtkahn Handelswaren zu transportieren, so befahren ihn heute in erster Linie Touristen. Der Radweg entlang des Kanals lädt zu einem Spaziergang oder einer angenehmen Radtour ein. *Die Tourist-Info bietet eine Fahrradvermietung und elektrische Fahrräder.*

18 Musée Paul Charnoz - Kunstfliesen

Das Museum ist der einzige Hüter der Erinnerungen an Menschen und Industrie der Keramikfabrik in Paray-le-Monial. Es verdeutlicht auf lebendige und didaktische Art und Weise die verschiedenen Etappen der Geschichte dieser Fabrik, mit Hilfe der dortigen Technologien und Produktionen, aber auch dank der Erinnerungen von ehemaligen Mitarbeitern. Unter anderem sind hier zwei monumentale Fresken ausgestellt, Schmuckstücke der französischen industriellen und dekorativen Keramik, die aus Fliesen mit Intarsien bestehen und bei der Pariser Weltausstellung 1889 und 1900 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurden. Jedes Jahr präsentiert das Museum in der Sommersaison eine Ausstellung. *Öffnungszeiten: Im Juli und August / 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.*

19 Chapelle Saint-Roch (19. Jh.)

Die im Bahnhofsbereich gelegene Kapelle wurde 1835 auf Wunsch des Krankenhauspfarrers gebaut und 30 Jahre später an die Gesellschaft PLM (heute SNCF) verkauft. Schließlich wurde sie 1994 an die Stadt abgetreten. Sie enthält Material aus einer Kapelle, die gegen 1660 in der Nähe des „Canal du Centre“ gebaut wurde. Jedes Jahr am 16. August wird hier die Messe abgehalten. *Besichtigungen sind nur in Ausnahmefällen möglich.*

20 Maison de la Mosaïque Contemporaine

Das Zentrum der modernen Mosaikkunst ist ein Kulturzentrum für jedermann: zum Kennenlernen, zum Herstellen, für Dokumentation oder Fortbildungen. Außerdem werden jedes Jahr viele Ausstellungen organisiert. Ein Video erklärt der Mosaikkunst, zeigt Werkzeuge, Material und Technik und beschreibt die verschiedenen Aspekte der modernen Mosaikkunst. *Täglich geöffnet vom 1. April bis 30. September von 15.00 bis 18.00 Uhr. Vom 1. Oktober bis 31. März von Montag bis Samstag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Freier Eintritt.*

**21 Ecole de Bellevue (20. Jh.)
Eglise Ste-Marguerite-Marie (20. Jh)**

Das Gebäude dieser Grundschule wurde von den Architekten Chanet und Liogier im Art-Deco-Stil entworfen und im Arbeiterviertel errichtet. Es beherbergte eine Jungen- und eine Mädchenschule sowie eine Bibliothek. Entdecken Sie hinter der Schule die Kirche, deren Boden aus mit Intarsien eingelegten Platten besteht, die von der Fabrik «Charnoz» eingearbeitet wurden.

22 Jardins de Bellevue und «cités PLM»

Die ersten Gemeinschaftsunterkünfte der PLM („Cités“) haben die Geschichte der Stadt geprägt. Der inmitten dieser Architektur der 1930er Jahre gelegene „Garten der Gärten“ orientiert sich am Stil der damaligen Eisenbahner-Gärten oder der in der Nähe befindlichen Familiengärten.

23 Eglise Notre-Dame

Die auf dem Hügel „Colline des Graintières“ gelegene ehemalige Kirche existierte bereits im 9.Jh. Sie befand sich damals am Ortsrand, war wahrscheinlich bereits von ihrem Friedhof umgeben und diente als Pfarrkirche. Diese Nutzung wird bis ins 18. Jh. bestätigt. Allerdings war sie viel größer, da heute nur noch der Chor von ihr übrig ist. Die letzten Spuren von Wandmalereien an der Fassade befanden sich ursprünglich im Innern. Sie können Ihren Spaziergang über den nahegelegenen Wanderweg fortsetzen. *Pierre Goursat, der Gründer der Emmanuel-Gemeinschaft, ist auf dem Friedhof begraben.*

24 Square du 19 mars 1962 (20. Jh.)

Der Grünplatz ist mit einem Mosaik verziert, das 1997 von der Stadt dem Verein „P. Charnoz“ in Auftrag gegeben wurde. Das Mauerdekor, bestehend aus 165.141 Steinzeugfliesen, präsentiert das architektonische, industrielle und wirtschaftliche Erbe von Paray-le-Monial: vom „Tour Saint-Nicolas“ über den „Canal du Centre“, die Basilika, die Keramikindustrie und die Zucht der Charolais-Rinder bis hin zur Eisenbahn.

25 Parc de Verneuil

Zwischen Schatten und Licht beherbergt dieser Park zu jeder Jahreszeit unter seinem Laub eine Vielzahl weißer Blumen. Der Park ist mit Platanen gesäumt, die 1769 im Auftrag des 62. und letzten Abtes von Cluny, Kardinal Dominique de la Rochefoucauld, gepflanzt wurden. Das Ensemble, das ein majestätisches Gewölbe bildet und oftmals mit einer „Pflanzkathedrale“ verglichen wird.

26 Chapelle Notre-Dame de Romay (12.-13. Jh.)

Dieser Ort diente beim Bau der Basilika als Steinbruch. Der älteste Teil dieser Kapelle stammt aus dem 12. Jh. Sie wurde von den Arbeitern als Hauskapelle genutzt. Im 19. Jh. wurde sie zur „Ruhekapelle“ (chapelle à répit), von der die zahlreichen Votivtafeln zeugen. Im Innern befindet sich eine steinerne Statue der Jungfrau, die aus dem Mittelalter stammt. Sie können den Springbrunnen bewundern, der bei Augenkrankheiten Wunder vollbringen soll.

Extra-Services!

- Kostenlose Wi-Fi-Verbindung
- Boutique mit regionalen Produkten
- Kinderbereich

Kontaktdaten & Öffnungszeiten

Office de tourisme de Paray-le-Monial
25 avenue Jean-Paul II - 71600 PARAY-LE-MONIAL
+33 (0)3 85 81 10 92 - contact@tourisme-paraylemonial.fr

Das ganze Jahr über von Montag bis Samstag.
Von Ostern bis Mitte Oktober: Sonntags und an Feiertagen.
Von 9:30 bis 12:30 und von 14:00 bis 17:30
Dienstagvormittags vom 1. November bis 28. Februar geschlossen.

Vom 15. Juni bis zum 15. September
Täglich von 9:30 bis 12:30 und von 14:00 bis 18:30 Uhr geöffnet

www.tourisme-paraylemonial.fr

AUßERHALB DES PLANS

27 Jardin Émile Debroise
An der Ecke Route de Saint Yan und Rue des Prairies

Dieser Garten aus Kraut-, Mischlings-, oder Strauchpfingstrosen ist dem Parayer Emile Debroise gewidmet. Für seine fachliche Kompetenz unbestritten anerkannt, ist er einer der großen Persönlichkeiten des internationalen Gartenbaus des 20. Jahrhunderts gewesen. Die reiche aber kurzlebige Blütezeit der Pfingstrosen kündigt den Frühling an.

28 Geschützte Obstbaumwiese und Honiggarten
Oberhalb der Rue Ernest Carrier

Gleichzeitig pädagogisch und auch als Schutz der Biodiversität gedacht, sind hier ältere lokale Obstbäume und honigproduzierende Pflanzen zu finden. Durch ein Bienenhaus können Bienen beobachtet werden, um sie besser kennen zu lernen und für deren Erhalt zu sorgen.

Der kurze Chimäre-Spaziergang

Folgen Sie diesem Chimäre-Motiv darstellt, und verlassen Sie den Vorplatz der Basilika, um zum Museum Charnoz zu gelangen. Wenn Sie die Bourbince überqueren, haben Sie einen schönen Blick auf das Kloster. Durch die Gärten am Ufer der Bourbince entdecken Sie die jährliche Blumenpalette, dann von der Brücke aus eine bemerkenswerte Perspektive auf die alte Steinbrücke und die Basilika. Gehen Sie dann die rue du 8 Mai hinauf, in die Avenue de la Gare bis zur alten Fabrik.

Stadt
& Gärten

Lust auf Entdeckungen?
Ab der Tourist-Info sind 3 verschiedene Rundwege möglich, die nicht nur zur Entdeckung des kulturellen, geistigen und natürlichen Erbes, sondern ebenfalls zum Flanieren einladen.



Legende

Auf dem roten Rundweg durchqueren Sie die Jahrhunderte und die Geschichte von Paray-le-Monial von der mittelalterlichen Epoche bis ins 21. Jh.

Auf dem gelben Rundweg führt Sie auf die Spuren der heiligen Margareta-Maria und lädt zu einem geistlichen Spaziergang ein.

Auf dem grünen Rundweg entdecken Sie je nach Jahreszeit die Gärten der mit den 4 Blumen ausgezeichneten Stadt.

Der kurze Chimäre-Spaziergang führt Sie zum „Musée Charnoz“.

1 Basilique du Sacré-Cœur (11.-12. Jh.)

Das erste Kloster wird 973 gegründet. 999 wird das Kloster dem Orden von Cluny angegliedert. Die erste Kirche des cluniazensischen Priorats wird 1004 geweiht. Von dieser Kirche ist nur noch der westliche Teil (Vorbau und Südturm) erhalten. Ab 1092 wurde auf Veranlassung des Abtes Hugues de Semur eine neue Kirche errichtet. Das Meisterwerk der romanischen Architektur weist die gleiche Formensprache auf wie ihre berühmte Vorgängerin, die dritte Abteikirche von Cluny. Bewundern Sie den Chorumgang mit seinen schlanken Säulen, die das Gewicht der Apsis und des Chors tragen. Entdecken Sie das abgestufte Chorumgang (Hinteransicht), das die Raumaufteilung im Innern widerspiegelt. *Dokumentation zur Basilika und Audioguides sind in der Tourist-Info erhältlich.*

2 Jardin du cloître (17.-18. Jh.)

Das Kloster beherbergte bis zur Revolution die Mönche von Cluny. Die Fassade des Priorats weist Merkmale der klassischen Kunst aus dem 17. und 18. Jh. auf: Giebeldreieck, das das Wappen von Cluny darstellte, Gauben, Greife und mit Daten versehene Kartuschen. Im Innern boten die breiten von Kreuzgratgewölben überspannten Gänge den Mönchen Platz zum Beten, Meditieren und Arbeiten. Der Garten im Zentrum des Klosters wurde im „schlichten“ Stil angelegt, wie es für Pflanzengärten in Klöstern typisch ist. Das Kunstwerk Joël Barguils verwandelt den Seitenhof in ein Amphitheater mit senkrechten Linien aus Schatten und Licht. Im Sommer finden klassische Konzerte im Hof des Kreuzgangs und im Raum mit den Holztafelungen statt.

3 Jardin Saint-Hugues

In diesem Garten finden Sie mehr als 500 duftende Rosenstöcke mit mannigfaltigen Variationen und reichen Farbnuancen. Einfache oder Doppelblüten, Kletter-, Strauch- und

Ramblerrosen, ältere oder zeitgenössische Gattungen. Diese Symphonie an Farben und Düften verzaubert von Mai bis zu den ersten Frosttagen die Sinne.

4 Festungsturm (10. -15. Jh.)

Dieser teilweise gut erhaltene Turm war in den ringförmigen Wall der Stadt integriert. Er verstärkte einen Schwachpunkt in der Nähe des Flusses. Die ältesten Spuren sind heute in der Mitte des Gebäudes zu finden. Der Teil, der den Halbkreis bildet, wurde gegen Ende des Mittelalters hinzugefügt (15. Jh.) und ist an der Spitze mit drei derzeit verstopften Kanonen ausgestattet. Die Holzkonstruktion des Halbkegeldaches enthält keine Datumsangabe, existierte aber noch nicht im 17. Jh.

5 Parc du Moulin Liron - D' Drapier

Der zwischen dem „Canal du Centre“ und der Bourbince gelegene Park wurde nach einer ehemaligen Mühle aus dem 15. Jh. benannt. Im 18. Jh. wurde sie zu einer namhaften „Hostellerie“ umfunktioniert, die bei Bauarbeiten am „Canal du Centre“ abgerissen wurde. Der 15 ha große Park wurde 1986 anlässlich des Besuchs von Papst Johannes Paul II. angelegt. Heute säumen fast 850 Bäume und Koniferen die 1 km lange Uferpromenade. Der Park lädt zu verschiedenen Aktivitäten ein: Trimm-dich-Pfad, Ausgangspunkt für den Radwanderweg „Voie Verte“ sowie für weitere Fuß- und Radwege, Spielflächen für Kinder.

6 Musée du Hiéron (19. Jh.)

Hinter der monumentalen, klassischen Fassade des Hiéron-Museums verbirgt sich eine erstaunliche eklektische Architektur mit einer Glas-Metall-Konstruktion, inspiriert von Gustave Eiffel. Nach einer gründlichen Renovierung des Museums durch die Stadt Paray-le-Monial erstrahlen das Gebäude und seine Sammlungen wieder in neuem Glanz. Seitdem beherbergt es einen nationalen Schatz: die Via Vitæ („Weg des Lebens“) des Goldschmiedes und Juweliers Joseph Chaumet. Das kostbare Monumentalwerk (3m hoch und 3m lang) ist ein gigantisches Objekt der Goldschmiedekunst, das aus 138 Gold- und Elfenbeinfiguren besteht, welche die wichtigsten Stationen des Lebens Christi darstellen.

Geöffnet vom 20. März bis zum 1. Sonntag im Januar von Mittwoch bis Sonntag. Jeden Tag im Juli und August.

10:00 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr. Eintritt frei.

Piscines

Jérôme-Gulon-Rundweg

Der Jérôme-Gulon-Rundweg besteht aus Mosaiksteinen. Der Künstler arbeitet mit einem Mosaiknetz, das zur Herstellung von Fliesen verwendet wurde. Er entwarf fünf kleine Mosaiksteine, die sich an verschiedenen Stellen in der Stadt befinden. Diese fünf Mosaiksteine stellen eine Verbindung vom St-Nikolaus-Turm bis zum Musée Paul Charnoz dar.

7 Chapelle La Colombière (20. Jh.)

Die Kapelle, die durch die Architektur byzantinischer Kirchen inspiriert wurde, wirkt von außen her eher schlicht, beherbergt jedoch im Innern Mosaik und Kirchenfenster der Brüder Mauméjan, skulptierte und bemalte Kapitelle von Henri Charlier sowie einen von René Davoine angelegten Kreuzweg. Die Kapelle der Jesuiten, die im Jahre 1619 in Paray-le-Monial ansässig wurden, wurde anlässlich der Seligsprechung von Claude La Colombière (1929) erbaut. Als Beichtvater der heiligen Margareta-Maria (1675) wurde er 1992 nach dem Besuch des Papstes Johannes-Paul II. heiliggesprochen. Man kann sich vor dem goldenen Schrein des Paters sammeln.

8 Empfangsort der Pilger

Der Empfangsort der Pilger beherbergt ein Gemälde von Savinien Petit (1865), das die Heilige in Lebensgröße sowie eine kleine Ausstellung religiöser Gegenstände aus dem 17. Jh. darstellt, welche sie zum Teil verwendete. Ein Film zeigt die Geschichte und die Aktualität der Botschaft der Erscheinungen.

9 Chapelle des Apparitions (17-19. Jh.) Kapelle der Erscheinungen

Wie die Inschrift auf der Fassade bereits andeutet, hatte die Salesianerin Marguerite-Marie Alacoque an diesem Ort zwischen 1673 und 1675 die Erscheinungen des Herzens Jesu, die von ihrem Beichtvater, dem Jesuitenpater Claude La Colombière, für echt befunden wurden. Die Kapelle des Klosters der Heimsuchung, die 1663 gebaut wurde, wurde 1854 im neoromanischen Stil umgestaltet, der sich im Dekor der Basilika niederschlägt. Sie wurde Zeuge der größten Pilgerreisen Frankreichs. Marguerite-Marie wurde 1920 von Benedikt XV. heiliggesprochen. Heute kann man sich vor ihrer Grabfigur aus Wachs sammeln.

10 Parc des Chapelains und Diorama

1889 wird das Maison des Chapelains auf den Grundmauern der ehemaligen Burg der Äbte von Cluny errichtet, von dem nur noch der imposante Rundturm aus dem 15. Jh. erhalten ist. Der eingefriedete Park wurde angelegt, um die Pilger zu empfangen, deren Zahl seit dem zweihundertsten

Jubiläum der Erscheinungen im Jahre 1875 deutlich anstieg. 1890 wurden zwei Platanenalleen angelegt, um ein Kreuz zu formen und damit eine wahrhaft grüne Kathedrale zu schaffen. Gegen 1902 wurde an ihrem Kreuzungspunkt eine gewaltige Außenkuppel errichtet, die dem *Sacré Cœur* gewidmet wurde und den Gottesdiensten dient. Der Park, ein Ort der Ruhe und Natur, ist mit zahlreichen Bäumen bepflanzt, die zu einem spirituellen Spaziergang im Schatten einladen. Das „Diorama“ ist ein Werk des Künstlers G. Serraz. 18 reliefartige Gemälde und Szenen im menschlichen Maßstab stellen die Erscheinungen Christi im 17. Jh. vor der Salesianerin Marguerite-Marie Alacoque dar.

11 Rathaus (14.-16. Jh.)

Das Rathaus befindet sich seit 1862 in diesem schönen und besonderen Gebäude. Der Händler Pierre Jayet ließ zwischen 1525 und 1528 eine Fassade im Renaissance-Stil errichten, die auf älteren Strukturen aufbaut wurde. Ihr Glanz wurde zweifellos durch eine beeindruckende Farbenvielfalt verstärkt. Es wurden zahlreiche Medaillons skulptiert, insbesondere Portraits von Pierre Jayet und seiner Ehefrau. In der ersten Etage halten Kinderfiguren im Hochrelief Wappen- und Familiendevisen. Die Baluster über dem Eingangsportal, die dekorativen Muschelornamente sowie die „Putti“-Musiker wurden von der italienischen Kunst beeinflusst. *Nur äußerlich zu entdecken. Im Juli und August finden um 14.30 Uhr ab der Tourist-Info Führungen statt (nur auf französisch).*

12 Tour Saint-Nicolas (16.-17. Jh.)

Ehemalige Pfarrkirche, die 1535 geweiht wurde. Ihre Architektur wurde gegen 1549 um einen massiven Glockenturm bereichert. Auf dem Giebelturm ist das Jahr 1658 markiert. Er wurde im 19. Jh. durch den Abriss der Apsis und der seitlichen Kapellen auf seine heutige Größe reduziert. Der Anbringung der Uhr, die als allgemein nützlich erklärt wurde, ist es zu verdanken, dass die Zerstörung des Turmes ausblieb. Der Kult wurde bei der Revolution zu dem Zeitpunkt abgeschafft, als die Kirche der Mönche (die heutige Basilika) Pfarrkirche wurde. Im Laufe der Zeit diente das Gebäude verschiedenen Zwecken: als Gefängnis, Wache oder Gemeindehaus. Heute finden darin Ausstellungen statt. *Der Turm ist ausschließlich während der Ausstellungen geöffnet.*

13 Garten am Ufer der Bourbince

Der mit verschiedenen Sträuchern beplante Garten zeigt die Basilika in einem neuen Licht. Jeden Sommer werden dort die unterschiedlichsten Pflanzenarten präsentiert, die der Blumenbepflanzung der Stadt dienen sollen.

